

Aids ist in Uganda weit verbreitet: Mit Tanz und Drama bewältigen trauernde Frauen in Rukararwe gemeinsam schwere Lebenskrisen.

12.3.2016
FOTOS: TORSTEN MÜLLER

Kieler Nachrichten

Mit Kontinuität in Ugandas Zukunft

Kronshagener sehen positive Signale für die Fortsetzung der Projekte in Bushenyi/Ishaka

VON TORSTEN MÜLLER

KRONSHAGEN/BUSHENYI.

Partnerschaften brauchen Kontinuität: In der Beziehung zwischen Kronshagen und der ugandischen Gemeinde Bushenyi/Ishaka ist sie jetzt gegeben. Bei den Bürgermeisterwahlen in dem ostafrikanischen Land siegte der unab-



Kontinuität bewahrt: Jackson Kamugasha bleibt Bürgermeister von Bushenyi/Ishaka, hier mit (von links) Eicke Paysen (Fsk), Torben Dirks (Gemeindeverwaltung) und Andrea Linfoot (CDU).

77 Das ist das, was wir uns gewünscht haben.

Andrea Linfoot, stellvertretende Bürgermeisterin in Kronshagen

hängige Amtsinhaber Jackson Kamugasha haushoch. Kontinuität auch in Rukararwe: Das Entwicklungszentrum besteht seit 30 Jahren.

„Das ist das, was wir uns gewünscht haben“, sagt Andrea Linfoot (CDU), stellvertretende Bürgermeisterin. Sie hatte im November zusammen mit Eicke Paysen (jetzt Fsk), stellvertretende Bürgervorsteherin, und Torben Dirks aus dem Rathaus für einige Tage



Höhepunkt einer Uganda-Reise: Gorillas fast hautnah im Bwindi-Nationalpark zu erleben.

die mögliche Partnergemeinde Bushenyi/Ishaka besucht. Im Vorfeld hatte es Sorgen gegeben, dass die Gesprächspartner womöglich nach den Wahlen gar nicht mehr im Amt seien. Ohnehin sind schon zwei Jahre ins Land gegangen, nachdem aus Uganda das Angebot kam, eine kommunale Partnerschaft einzugehen. Derzeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Frage, wie eine Partnerschaft ausgebaut werden könnte. Das Ergebnis soll im Sozialausschuss nach den Osterferien präsentiert werden.

Jackson Kamugasha ge-

wann offenbar auch wegen seiner Hinwendung nach Kronshagen. Das habe Hoffnung auf eine positive Entwicklung verbreitet. Zum Prestige trägt auch das nur vier Kilometer vom Rathaus in Bushenyi gelegene Entwicklungszentrum in Rukararwe bei, mit dem die Kommune eine Partnerschaft einging. Rukararwe sendet positive Signale für vielfältige Problemlösungen in die Region aus. Es bietet Beschäftigung und andere Einnahmequellen – so wirkt es dem weit verbreiteten Migrationswunsch entgegen.

1986 wurde diese Nicht-Re-

Kindern. Die Nutzung alternativer Energien soll den Raubbau stoppen. Später kamen der Kampf gegen Aids sowie die Unterstützung für Witwen und Waisen hinzu. Trauerarbeit mit Drama und Tanz helfen den Frauen, die ihre Männer verloren haben, mit dem Verlust und den Folgen fertig zu werden. Zentrum für die Aktivitäten in Rukararwe ist das Kronshagen-Haus.

Kronshagener planen zwei Reisen nach Uganda

Zum wirtschaftlich erfolgreichsten Projekt entwickelte sich seit 2011 der Öko-Tourismus – vor allem nachdem die Kommune Strom und Wasser in das von Bananenfeldern umgebene Zentrum gelegt hat. Von Rukararwe aus erkunden die Gäste das Land mit seinem Reichtum an Natur und Tieren. Zu jeder Uganda-Fahrt gehört der Besuch von drei Nationalparks; die Gorillas im Bwindi-Park können fakultativ erlebt werden.

Die beiden Reisen sind vom 10. bis 25. Mai sowie vom 17. November bis 2. Dezember. Weitere Informationen gibt Klaus Onnasch, Tel. 0431/89009.